

<https://www.wochenblatt-dlv.de/politik/pflanzenschutzverbot-bruessel-sieht-keine-gefahr-fuer-sichere-ernaehrung-573441> 19.6 2923

Pflanzenschutzverbot: Brüssel sieht keine Gefahr für sichere Ernährung

Die neue Folgenabschätzung zum nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (SUR) der EU-Kommission sorgt für Überraschungen.

Die EU-Agrarminister und die Agrarbranche hatten sicherlich ein anderes Ergebnis erhofft. Doch jetzt sind erste Details der korrigierten Folgeabschätzung der EU-Kommission durchgesickert. Sie sollte die Folgen eines sinkenden Einsatzes für Pflanzenschutzmittel in der EU besser aufzeigen.

Doch jetzt das erstaunliche Ergebnis: Die Produktion einer ausreichenden Menge an Nahrungsmitteln wird durch das geplante Gesetz zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR) nicht gefährdet. Zu diesem Ergebnis kommt die EU-Kommission in ihrem noch nicht öffentlichen Entwurf für eine aktualisierte SUR-Folgenabschätzung, berichtet Nachrichtendienst Agra-Europe.

Der Kommissionsvorschlag für die SUR sieht im Kern ein Halbieren der Einsatzmengen chemischer Pflanzenschutzmittel sowie ein Verringern besonders gefährlicher Wirkstoffe vor.

Die größten dadurch ausgelösten Effekte sind gemäß der überarbeiteten Folgenabschätzung bei Kulturen zu erwarten, die „für die Lebens- und Futtermittelsicherheit eine relativ geringe Rolle spielen“. Genannt werden unter anderem Weintrauben, Hopfen und Tomaten. Insofern dürften sich viele Winzer in ihren Sorgen aufgrund der SUR nun bestätigt sehen.

Die Autoren der von Kommissionsbeamten vorgenommenen Literaturstudie geben aber zu bedenken, dass Landwirte und Mitgliedstaaten die Möglichkeit haben, die Verringerung des chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatzes so zu gestalten, dass dieser „nur geringe

oder keine Auswirkungen“ auf die Ernährungssicherheit hat. Mit diesem Hinweis tritt Brüssel erneut dem vorherrschenden Missverständnis entgegen, dass jeder Betrieb dem Prinzip des Rasenmähers entsprechend mindestens 50 % des Pflanzenschutzmitteleinsatzes einsparen müsse. ...

Zudem kritisieren die Kommissionsbeamten bisherige Studien dazu. Die Mehrheit der vorliegenden Studien gehe in ihren Szenarien von einer „sofortigen“ Halbierung der Einsatzmengen aus - also von einem Worst-Case-Szenario. Ein strategischerer und kulturspezifischer Ansatz sowie ein schrittweises Vorgehen in Richtung 50-prozentiges Reduktionsziel dürfte nach Einschätzung der EU-Behörde aber sehr viel niedrigere Ertragseinbußen zur Folge haben als ein sofortiger Einschnitt.

<https://www.agrarheute.com/pflanze/zuckerrueben/pflanzenschutzverbot-4000-ha-rueben-oesterreich-vernichtet-607971> 17.6.2023

Pflanzenschutzverbot: 4.000 ha Rüben in Österreich vernichtet

In Österreich müssen Rübenanbauer tatenlos zusehen, wie tausende Hektar Rüben vom Derb-Rüssler zerstört werden. Eine Beize ist nicht mehr erlaubt. Seit diesem Jahr sind EU-weit auch Notfallzulassungen für [Neonicotinoide](#) als Rübenbeizen verboten. Damit gibt es gegen einige Rüben[schädlinge](#) keine wirkungsvollen Bekämpfungsmöglichkeiten mehr. In Österreich hat das Verbot aktuell zu Massenvermehrungen des Rübenderbrüsslers geführt – und zu massiven Schäden. Rund 4.000 der 38.000 ha Rüben in Österreich waren in diesem Frühjahr so stark durch den Derbrüssler geschädigt, dass sie umgebrochen werden mussten. ...

In Deutschland gibt es bislang nur vereinzelt im Osten Funde des Derbrüsslers. „Über Bekämpfungsmaßnahmen ist uns nichts bekannt“, sagt Christian Lang, Geschäftsführer beim Verband der Hessisch-Pfälzischen [Zuckerrübe](#)nanbauer e.V.. Stärkere Vermehrungen seien bisher hierzulande noch nicht beobachtet worden. Lang bestätigt jedoch, dass die Neonicotinoide bislang eine gute Möglichkeit gewesen seien, den

Käfer zu bekämpfen. Mit dem Verbot werde die Vermehrung wieder stärker möglich sein. ...

<https://de.wikipedia.org/wiki/Neonicotinoide>

Als Neonicotinoide oder Neonikotinoide wird eine Gruppe von hochwirksamen [Insektiziden](#) bezeichnet. Sie alle sind synthetisch hergestellte Wirkstoffe, die an den [Nikotinischen Acetylcholinrezeptor](#) (nAChR) von Nervenzellen binden und so die Weiterleitung von Nervenreizen stören. Neonicotinoide sind selektive [Nervengifte](#), die auf die Nervenzellen von Insekten weit stärker als auf die Nerven von Wirbeltieren wirken. ...

Bienensterben im Oberrheingraben 2008

In der [Oberrheinischen Tiefebene](#) kam es Ende April 2008 zu einem massiven Bienensterben durch den Wirkstoff Clothianidin, bei dem über 11.000 Völker geschädigt wurden. Der Wirkstoff war zur [Saatgutbeizung](#) bei Mais verwendet worden, wobei das Beizmittel bei einigen Chargen nur unzureichend an den Samenkörnern haftete.

<https://www.agrarheute.com/management/recht/wassermangel-deutschland-wasser-rationierung-fuer-buerger-bauern-608061> 19.6.2023

Wassermangel in Deutschland: Wasser-Rationierung für Bürger und Bauern

Wasser wird knapp in Deutschland. Grund sind Hitze und Trockenheit. Die Kommunen befürchten eine Wasserrationierung im Sommer. Wasserwerke stoßen bereits an ihre Grenzen. Erste Landkreise schränken die Wasserentnahmen bereits ein. Angesichts der [anhaltenden Dürre und Hitze](#) rechnet der Deutsche Städte- und Gemeindebund mit [Wasser](#)rationierungen im Sommer. Verbandshauptgeschäftsführer Gerd Landsberg sagte der „Bild-Zeitung“, wenn sich nichts ändere, werde an Rationierungen „in vielen Teilen des Landes zumindest im Sommer kein Weg vorbeiführen“. Landsberg mahnte ein „neues Wassermanagement“

an. „Dazu gehören Fernwasserleitungen, die Wasser von da, wo es noch welches gibt, dorthin bringen, wo es fehlt. Wir brauchen aber ganz dringend neue Talsperren, in denen wir Wasser speichern können.“

Landsberg forderte [entsprechende gesetzliche Änderungen](#), um schneller bauen zu können. „Das geht aber bei unseren Vorschriften nicht unter 15 Jahren, die Zeit haben wir nicht“, sagte der Verbandschef der „Bild“.

Die ersten Wasserwerke stoßen bereits an ihre Grenzen, Landwirte schauen besorgt auf ihre [Felder und rechnen mit Ernteaussfällen](#). Erste Kommunen steuern bereits gegen und [verhängen Bewässerungsverbote](#). Vor allem in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen gibt es schon [Verbote bei der Wassernutzung](#), berichtet das Onlineportal Kommunal.de. Sorgen bereitet einigen Versorgern zudem der [sehr hohe Wasserverbrauch](#). „Viele Hobbygärtner wässern intensiv ihre Beete. Noch gravierender ist allerdings ein anderer Trend: Auf immer mehr Grundstücken werden jetzt im Frühsommer die mobilen Pools gefüllt, die häufig viele tausend Liter Wasser fassen“, berichtet der WDR. Damit wird schon im Frühsommer überall das Wasser knapp, [obwohl der Frühling dieses Jahr so nass](#) war wie seit Jahren nicht.

<https://www.scinexx.de/news/geowissen/unser-wasserverbrauch-verschiebt-die-erdachse> 22.6.2023

Unser Wasserverbrauch verschiebt die Erdachse

Grundwasserentnahme verlagert geografische Pole um gut vier Zentimeter pro Jahr

Planetare Wirkung: Die Erdachse verschiebt sich – und ein Teil dieser Polwanderung geht direkt auf unser Konto, wie eine Studie enthüllt. Denn die Menschheit leert die Grundwasserreservoirs des Planeten immer weiter und verändert dadurch die globale Massenverteilung. Dies löst eine Unwucht in der Erdrotation aus, durch die sich die Erdachse allein von 1993 bis 2010 um fast 80 Zentimeter verschoben hat. Im Schnitt trägt

dieser Wassernutzungs-Effekt rund 4,3 Zentimeter pro Jahr zur Polwanderung bei. ...

Wassernutzung verändert irdische Massenverteilung

Doch das ist nicht alles: Wir Menschen beeinflussen die Polwanderung auch auf direkterem Wege, wie Ki-Weon Seo von der Nationaluniversität Seoul und seine Kollegen ermittelt haben. Für ihre Studie hatten sie untersucht, ob und wie stark sich die menschliche Nutzung des Grundwassers auf die Polwanderung auswirkt. Denn der steigende Wasserbedarf von Landwirtschaft, Industrie und Städten lässt [die Pegel](#) in den Aquiferen fallen – und das entnommene Wasser verteilt sich anderswo auf der Erdoberfläche. Als Folge kommt es zu einer schleichenden Umverteilung der Massen: Regionen mit großen, übernutzten Aquiferen werden leichter, während das Meer und die Atmosphäre durch das verdunstende oder abfließende Wasser an Masse hinzugewinnen. „Klimamodellen zufolge hat der Grundwasserbestand in der Zeit von 1993 bis 2010 um 2.150 Gigatonen abgenommen“, berichten Seo und seine Kollegen. Anhand eines Modells sowie Schwerfeldmessungen und Daten zur Polwanderung haben sie rekonstruiert, wie sich dies auf die Bewegung der Erdachse ausgewirkt hat.

Quelle: American Geophysical Union

https://de.wikipedia.org/wiki/American_Geophysical_Union

Die American Geophysical Union (deutsch: Amerikanische Geophysikalische Vereinigung) ist eine [Non-Profit-Organisation](#) von [Geophysikern](#), bestehend aus 58.000 Mitgliedern in 135 Ländern (2010).

Die AGU wurde 1919 durch das [National Research Council](#) eingerichtet und agierte für mehr als 50 Jahre als nichtangeschlossene Tochter der [National Academy of Sciences](#). Im Jahre 1972 wurde die AGU im [District of Columbia](#) amtlich als AG eingetragen und für Wissenschaftler und Studenten aus aller Welt geöffnet.

Im Dezember 2003 hat die AGU ein Positionspapier zum [Klimawandel](#) veröffentlicht.^[2] Die Aussage dessen ist:

„Menschliche Handlungen verändern zunehmend das Klima der Erde, und dass natürliche Einflüsse allein den in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts beobachteten schnellen Anstieg der Oberflächentemperatur nicht erklären können“.